

**Verein der Diplombibliothekare
an Wissenschaftlichen Bibliotheken e.V.**

Universitätsbibliothek, Postfach 102148
4630 Bochum 1
Postscheckkonto Hamburg 29486 - 208

**Verein
Deutscher Bibliothekare e. V.**

Pockelsstraße 13
3300 Braunschweig
Postscheckkonto München 3764 - 804

RUNDSCHREIBEN 1978/3

Inhalt: **VDB:** Vereinsausschußsitzung S. 1. Kommission für Ausbildungsfragen S. 1. **VdDB:** Protokoll der Mitgliederversammlung S. 2. Ergebnisse der Vorstands- und Beiratswahlen 1978 S. 4. Laufbahnregelung in Schleswig-Holstein S. 4. **VDB/VdDB:** Presseberichte über den Bibliothekskongreß S. 5. Veranstaltungen und Konferenzen S. 6. Personalnachrichten S. 7.

VDB-Vereinsausschußsitzung am 16. und 19. Mai 1978 in Stuttgart

1. Der Vereinsausschuß beschäftigte sich u. a. mit folgenden Fragen: Bibliothekartag 1979 in Berlin, Arbeitsgemeinschaft Höherer Dienst.
2. Auf Beschluß des Vereinsausschusses soll eine Arbeitsgruppe prüfen, ob Kürzungen im Bibliotheksteil des Jahrbuches, die die Publikationen über und von Bibliotheken betreffen, möglich sind. Diese Überlegungen sind aus finanziellen Gründen nötig geworden.
3. Der Vereinsausschuß hat sich mit dem Problem der §§ 88a, 130a StGB wiederum intensiv beschäftigt.

Auf der Mitgliederversammlung des VDB in Stuttgart wurde beschlossen, eine Arbeitsgruppe einzusetzen, die vorliegende Materialien und Dokumentationen, betr. §§ 88a, 130a StGB, überprüfen soll. Diese Arbeitsgruppe trifft sich bereits im Juni d. J.

VDB: Kommission für Ausbildungsfragen

Tätigkeitsbericht 1977/78

1. Beherrschendes Thema der Kommissionsarbeit im Berichtszeitraum war die Frage einer **gemeinsamen Ausbildung von Bibliothekaren und Dokumentaren auf der Ebene des gehobenen Dienstes** (vgl. schon den Bericht 1976/77 dieser Kommission und die Erörterungen auf dem Bremer Bibliothekartag 1977).
- 1.1 Gemeinsam mit der Kommission für Ausbildungs- und Berufsfragen des VdDB wurde in zwei Sitzungen im Jahre 1977 eine erste Stellungnahme zu den anstehenden Problemen formuliert.
Dabei waren sehr verschiedene Ansätze zu berücksichtigen:
 - a) Der Entwurf einer Ausbildungs- und Prüfungsordnung des Bundes von 1976 (mit mindestens 10 Monaten praktischer Ausbildung im Rahmen eines dreijährigen Vorbereitungsdienstes; Einzelheiten der theoretischen Ausbildung sollen durch „Studienordnungen“ geregelt werden).
 - b) Der Entwurf einer Studienordnung des Bibliothekar-Lehrinstituts in Köln von 1976 (mit ebenfalls mindestens 10 Monaten praktischer Ausbildung im Rahmen eines dreijährigen Vorbereitungsdienstes; ferner wird vorgeschla-

gen, etwa 75¹/₂ des theoretischen Teils der Ausbildung für Bibliothekare und Dokumentare gemeinsam durchzuführen).

- c) Der erste Entwurf einer Stellungnahme der Ausbildungskommission (Wiss. Bibliotheken) beim Verband der Bibliotheken Nordrhein-Westfalens von 1977 (mit insgesamt 16 Monaten praktischer Ausbildung, davon alternativ 12 Monate an einer Wiss. Universalbibliothek oder Dokumentationsstelle, 2 Monate im jeweils anderen Bereich und 2 Monate an einer Öffentlichen Bibliothek; ferner wird versucht, genauere Vorstellungen über die im Rahmen der theoretischen Ausbildung für Bibliothekare und Dokumentare gemeinsam bzw. getrennt zu behandelnden Lehrgebiete und Stoffe zu entwickeln; eine Angleichung in der Ausbildung in der Sparte Öffentliche Bibliotheken/Büchereien wäre nach den Vorstellungen der Kommission auf der Ebene der Studienordnungen zumindest generell möglich).
- d) Die im Auftrage der KMK ausgearbeiteten Vorschläge aus Baden-Württemberg (mindestens 12 Monate praktische Ausbildung im Rahmen einer einheitlichen dreijährigen Ausbildung; im theoretischen Teil wird ein gemeinsames Lehrangebot mit einer Schwerpunktbildung in Form von „Wahlpflichtfächern“ angestrebt).

Der geplante Modellversuch in Niedersachsen wurde, da genauere Informationen fehlten, bei den Überlegungen nicht berücksichtigt.

In der vorläufigen Stellungnahme der Kommissionen werden u. a. befürwortet

- eine Laufbahn im Rahmen eines dreijährigen Vorbereitungsdienstes für Bibliothekare und Dokumentare
- mindestens 12 Monate an praktischer Ausbildung, und zwar zeitlich möglichst weit an deren Beginn
- eine soweit wie möglich gemeinsame und soweit wie notwendig getrennte theoretische Ausbildung, wobei etwa zwei Drittel der Unterrichtsstunden als für beide Zweige gemeinsam durchführbar betrachtet werden
- eine verwaltungsinterne Fachhochschulausbildung
- die allgemeine Hochschulreife als Regel-Zugangsvoraussetzung.

1.2 Die Kommission sah es als eine mit der VdDB-Kommission gemeinsame Aufgabe an, den Tendenzen einer Auseinanderentwicklung der Ausbildung schon im Bereich der Wiss. Bibliotheken soweit wie möglich entgegenzuwirken. Sie hat sich daher mit der VdDB-Kommission und intern von vornherein auf eine gemeinsame Linie zu einigen gesucht.

1.3 In einem ausführlichen Gespräch mit Mitgliedern des Bildungsausschusses des Vereins Deutscher Dokumentare wurde in wichtigen allgemeinen Punkten eine weitgehende Übereinstimmung der Ansichten erzielt.

2. Der Kommission gehörten im Berichtszeitraum an:

Bock (Hannover)

Buck (Frankfurt)

Geh (Stuttgart) – Vorsitzender bis 31. 12. 77 –

Hacker (München)

Kluth (Bremen)

Pflugk (Duisburg) – Vorsitzender seit 1. 1. 78 –

gez. Pflugk

VdDB: Protokoll der 29. ordentlichen Mitgliederversammlung am 18. Mai 1978 in Stuttgart

Beginn: 14.00 Uhr
Ende: 16.30 Uhr
Anwesend: 154 Mitglieder
Versammlungsleiter: Ingeborg Sobottke (Vorsitzende)

Die Vorsitzende, Ingeborg Sobottke, Bochum, eröffnete die Versammlung mit dem Bedauern über die Tatsache, daß das Rundschreiben 1978/2 mit der Einladung zur Mitgliederversammlung zu spät verschickt wurde und den Mitgliedern z. T. noch gar nicht vorlag. Zur Vorlage in der Versammlung wurde ein Preprint der ersten vier Seiten hergestellt, der u. a. die Einladung mit der Tagesordnung, den Jahresbericht 1977/78 der Vorsitzenden, den Kassenbericht 1977 und Haushaltsvoranschlag 1978 enthielt.

Frau Sobottke berichtete über den Beschluß des Vorstands und Beirats, den Vertrag mit dem Verlag Dokumentation zum Ende des Jahres zu kündigen, da auch bereits das Rundschreiben 1977/4 mit der Aufforderung zu Wahlvorschlägen zu spät versandt worden war. Im Zusammenhang mit der verspäteten Versendung des Rundschreibens 1978/2 teilte die Vorsitzende mit, daß die Frist für die Beantragung von Reisekostenzuschüssen zum Bibliothekskongreß verlängert wurde: Bis spätestens 15. 6. 1978 soll der Zuschuß bei den noch amtierenden Beiräten beantragt werden.

Den Stuttgarter Kollegen dankte Frau Sobottke für ihren Einsatz im Rahmen des Bibliothekskongresses, die Mitgliederversammlung schloß sich diesem Dank an.

Die Tagesordnung wurde ohne Einwände oder Abänderungsvorschläge angenommen.

1. Fragen zum Jahresbericht 1977/78 (s. Rundschreiben 1978/2)
Zur Frage der Dienstbefreiung der Vorsitzenden für die Vereinsarbeit berichtete Frau Sobottke, daß Vorstand und Beirat hier mit einem weiteren Brief an den Minister für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen tätig werden wollen. Sie wird der nächsten Mitgliederversammlung weiteres berichten.

2. Fragen zum Kassenbericht 1977 und Haushaltsvoranschlag 1978 (s. Rundschreiben 1978/2)

Auf die Frage nach der Finanzierung von Bibliothekartagen berichtete die Vorsitzende, daß die Kosten durch die Vereine, die Teilnehmergebühren, die Anerkennungsgebühren der Aussteller und durch Ausfallbürgschaften der jeweiligen Bundesländer getragen werden. Zu den Kosten zählen die Raummieten bzw. Reinigungs- und Personalkosten, die Reisekosten für Referenten und eventuelle Honorare. Für den nächsten Bibliothekartag in Berlin ist für Nichtmitglieder der Vereine ein höherer Tagungsbeitrag vorgesehen. Auch beim diesjährigen Kongreß wurde bereits eine Tagesgebühr eingeführt.

Der von Frau Babbel, Bremen, vorgetragene Kassenprüfungsbericht über die von ihr und Frau Windrath vorgenommene Kassenprüfung ergab keine Beanstandungen.

Das Abstimmungsergebnis über den Kassenbericht erbrachte mehrheitliche Zustimmung bei 3 Enthaltungen. Auch mit dem Haushaltsvoranschlag war die Mehrheit bei 3 Enthaltungen einverstanden.

3. Entlastung des Vorstandes

Als Beirätin des gastgebenden Landes Baden-Württemberg beantragte Frau Münnich die Entlastung des Vorstandes, die bei 5 Enthaltungen erteilt wurde.

4. Wahl der Kassenprüfer für die Amtszeit 1978/80

Zur Kandidatur hatten sich Frau Maria Joachim und Frau Annegret Knoch, beide Bremen, bereiterklärt. Beide konnten aus dienstlichen Gründen an der Mitgliederversammlung nicht teilnehmen. Sie wurden von der Mehrheit der Versammlung, bei 6 Enthaltungen, gewählt.

5. Bekanntgabe der Wahlergebnisse zu den Vereinsgremien 1978

a) Beitragswahlen

Frau Sobottke gab die Ergebnisse der Beiratswahlen mit Angabe der Zahl der Wahlberechtigten, abgegebe-

nen Stimmen, Nein-Stimmen und Enthaltungen bekannt und stellte die neuen Beiräte der Versammlung vor.

b) Vorstandswahlen

Herr Hänel, Berlin, gab als Vorsitzender des Wahlausschusses die Ergebnisse der Vorstandswahlen bekannt. Wahlberechtigt waren 1 804 Mitglieder. Es wurden 958 Stimmen abgegeben, das entspricht einem Anteil von 53 %. 919 Mitglieder waren mit dem vorliegenden Wahlvorschlag einverstanden, 30 waren nicht einverstanden, 9 Stimmen waren ungültig. Damit ist der amtierende Vorstand mit Ausnahme von Frau Jarick, Berlin, an deren Stelle als stellvertretende Vorsitzende Frau Münich, Heidelberg, rückt, für weitere 2 Jahre gewählt.

Herr Hänel dankte dem Vorstand und wünschte ihm Erfolg für die weitere Arbeit, besonders der Vorsitzenden, die in der Frage der Dienstbefreiung auch exemplarisch für andere Kollegen tätig wird.

Frau Sobottke dankte den Wahlausschüssen für ihre Arbeit, ebenso den Vorstands- und Beiratsmitgliedern sowie den Kommissionsvorsitzenden, insbesondere aber Frau Jarick. Nach dem Ausscheiden von Frau Jarick aus dem Vorstand wird Herr Lüders, Kiel, das Presseferat übernehmen.

6. Die Arbeit der Kommission für Berufs- und Ausbildungsfragen

Die Vorsitzende der Kommission, Frau Nafzger-Glöser, Frankfurt, referierte kurz ihren auch im Rundschreiben 1978/2 abgedruckten Jahresbericht. Insbesondere ging sie auf die Empfehlungen zur gemeinsamen Ausbildung von Bibliothekaren und Dokumentaren ein. Auf die Frage nach einer möglichen gemeinsamen Ausbildung mit Bibliothekaren an öffentlichen Bibliotheken berichtete Frau Nafzger-Glöser, daß in der gestrigen Sitzung der Sektion 7 des DBV die Bibliothekare an öffentlichen Bibliotheken sehr große Bedenken gegen die gemeinsame Ausbildung geäußert hätten.

Weitere Fragen galten der Ausbildungskapazität der Ausbildungsinstitute, der Fassung von Stellenausschreibungen und der Möglichkeit, sich zentral über freiwerdende Stellen zu informieren. (Hier wies Frau Sobottke darauf hin, daß die Möglichkeit besteht, Sonderdrucke des Stellenteils von ZfBB vom Verein auf Anfrage kostenlos zu bekommen). Ein häufigeres Erscheinen könnte auch die darin kostenlos veröffentlichten Stellenanzeigen aktueller machen.

7. Die Arbeit der Kommission für Besoldungs- und Tariffragen

Der Vorsitzende der Kommission, Herr Mursch, München, berichtete über die Arbeit der Kommission nach dem Auftrag der vorigen Mitgliederversammlung, den Tarifentwurf analog dem Entwurf des VBB zu erweitern.

Die Stellungnahmen der Länderbeiräte waren bis zum 31. 8. 1977 erbeten. Herr Mursch dankte den Beiräten für die z. T. sehr praxisbezogenen Stellungnahmen.

In seiner gemeinsamen Sitzung mit der entsprechenden Kommission des VDB am 11. 11. 77 gelang es, die Schwierigkeiten auf allen kritischen Gebieten auszuräumen. Insbesondere wurde festgehalten, die Vergütungsgruppen X und IX zu eliminieren, sowie für Bibliotheksassistenten die Gruppe VI b als Eingangsgruppe und für Fachhochschulabsolventen die Eingangsgruppe IV a zu fordern. In einer weiteren gemeinsamen Sitzung wurde der BAT-Text ausgearbeitet und am 17. 1. 78 an den Arbeitskreis Wissenschaft-

liche Bibliotheken innerhalb der Abteilung Wissenschaft und Forschung der Gewerkschaft ÖTV weitergegeben, dem später auch die auf der 3. gemeinsamen Sitzung erweiterten und überarbeiteten Protokollnotizen zum BAT-Entwurf übergeben wurden. In diesen Protokollnotizen wurde ein Beispielskatalog bis Gruppe 1 erstellt.

Der nächste Schritt wird darin bestehen, die Entwürfe der einzelnen bibliotekarischen Sparten abzustimmen. Zur Ergänzung des BAT steht noch das Problem der abteilungsübergreifenden Tätigkeiten in den Gruppen VIII–IV a aus, z. B. für die Bereiche EDV, Ausbildung, Instituts- und Spezialbibliotheken.

Auch persönliche Anfragen an die Kommission wurden im Berichtszeitraum bearbeitet, sie betrafen vor allem Ausfallzeiten, Anerkennung der Praktikantenzeit, Fragen der Arbeitsplatzbewertung sowie Fragen, die sich auf Arbeitsgerichtsurlaube bezogen. Zur Frage nach der Veröffentlichung der Ergebnisse der BAT-Beratung wurde das letzte Rundschreiben dieses Jahres genannt.

8. Satzungsfragen

Die Vorsitzende gab bekannt, daß nach fünfjährigem Ringen mit dem Registergericht am 11. 4. 78 die neue Satzung eingetragen worden ist.

Zu diesem Punkt gab es keine Fragen.

9. Diskussionsunterlagen betr. §§ 88a und 130a StGB und Stellungnahme der Rechtskommission (s. Rundschreiben 1978/1)

Nach dem Auftrag der vorigen Mitgliederversammlung wurden im Rundschreiben 1978/1 die Stellungnahmen der Rechtskommission des VDB veröffentlicht und die betreffenden strafrechtlichen Bestimmungen aufgeführt.

Zu Fragen nach möglichen Erkundigungen des Verfassungsschutzes über Ausleihdaten wurde auf die Datenschutzbestimmungen hingewiesen.

Die Schlußveranstaltung des Kongresses wird sich mit dem Thema ausführlich beschäftigen.

10. Anträge

Es lagen keine Anträge vor.

11. Verschiedenes

Frau Sobottke stellte die neue Vertreterin des Vereins in der bibliotekarischen Auslandsstelle, Frau Renate Buhrow, Köln, der Versammlung vor.

Herr Lüders, Kiel, regte an, das Rundschreiben in Zukunft lebhafter zu gestalten, z. B. auch die Presse im Hinblick auf bibliothekspolitische Aspekte zu verfolgen. Er bat um Kopien entsprechender Berichte.

Nach Fragen zur Möglichkeit der Aufnahme von Bibliotheksassistenten in den Verein wurde festgehalten, daß dies nach der Satzung dann möglich ist, wenn sie die Funktionen von Diplom-Bibliothekaren wahrnehmen.

Die Vorsitzende teilte mit, daß zum Mitgliederverzeichnis eine Berichtigungs- und Ergänzungsliste erscheinen wird. Die Mitglieder werden um Mitwirkung bei Berichtigungen gebeten.

Frau Sobottke schloß die Versammlung mit dem Dank an die Anwesenden und dem Wunsch, die Mitglieder sehr zahlreich in Berlin zu sehen.

Ingeborg Sobottke
Vorsitzende

Mechthild Goth
Schriftführerin

Ergebnisse der Wahlen im VdDB

1. Vorstandswahl

Von den 958 abgegebenen Stimmen entfielen auf den Listenvorschlag Ingeborg Sobottke, UB Bochum (Vorsitzende), Monika Münich, UB Heidelberg (Stellv. Vorsitzende), Siegfried Mursch, StB München (Stellv. Vorsitzender), Mechthild Goth, UB Bochum (Schriftführerin), Irmtrud Brandt, Seebbergen (Kassenwartin) 919 Stimmen, 30 sprachen sich gegen diesen Vorschlag aus und 9 Stimmen waren ungültig.

Beiratswahlen

Baden-Württemberg

Von den 127 abgegebenen Stimmen entfielen auf den Vorschlag Margarete Payer, UB Tübingen, 120 Stimmen, 6 sprachen sich dagegen aus und 1 Mitglied enthielt sich der Stimme.

Bayern

Von den 135 abgegebenen Stimmen entfielen auf den Vorschlag Elmar Oberkofler, UB Regensburg, 86 Stimmen und auf den Vorschlag Heinz-Günther Black, UB Regensburg, 45 Stimmen. 4 Stimmen waren ungültig.

Berlin

Von den 95 abgegebenen Stimmen entfielen auf den Vorschlag Ulla Usemann-Keller, TUB Berlin, 88 Stimmen, 5 sprachen sich dagegen aus und 2 Stimmen waren ungültig.

Bremen

Von den 26 abgegebenen Stimmen entfielen auf den Vorschlag Gisela Rottshahl, UB Bremen, 25 Stimmen, und 1 Mitglied sprach sich dagegen aus.

Hamburg

Von den 80 abgegebenen Stimmen entfielen auf den Vorschlag Eva Heidtmann, B. d. Literaturwiss. Sem. d. Univ. Hamburg, 76 Stimmen, 2 sprachen sich dagegen aus und 2 Stimmen waren ungültig.

Hessen

Von den 61 abgegebenen Stimmen entfielen auf den Vorschlag Hildegard Ey, B. d. Statist. Bundesamtes Wiesbaden, 59 Stimmen, 1 Mitglied sprach sich dagegen aus und 1 Stimme war ungültig.

Niedersachsen

Von den 100 abgegebenen Stimmen entfielen auf den Vorschlag Hermann-Ulrich Schuster, SuUB Göttingen, 91 Stimmen, 8 sprachen sich dagegen aus und 1 Mitglied enthielt sich der Stimme.

Nordrhein-Westfalen

Von den 221 abgegebenen Stimmen entfielen auf den Vorschlag Maximilian Steinhagen, UB Bielefeld, 211 Stimmen, und 10 sprachen sich gegen diesen Vorschlag aus.

Rheinland-Pfalz

Von den 50 abgegebenen Stimmen entfielen auf den Vorschlag Detlev Johannes, StB Worms, 48 Stimmen, 1 Mitglied sprach sich gegen diesen Vorschlag aus, und 1 Stimme war ungültig.

Saarland

Von den 17 abgegebenen Stimmen entfielen auf den Vorschlag Hildegard Benninger, UB Saarbrücken, 9 Stimmen, auf den Vorschlag Rita Frank, UB Saarbrücken, 6 Stimmen und auf den Vorschlag Rüdiger Püschner, UB Saarbrücken, 2 Stimmen.

Schleswig-Holstein

Von den 37 abgegebenen Stimmen entfielen alle 37 auf den Vorschlag Horst Lüders, LB Kiel.

Neue Laufbahnregelung in Schleswig-Holstein

Nachdem durch die Umwandlung der Hamburger Bibliotheksschule in eine Fachhochschule mit verwaltungsexterner Ausbildung die Ausbildungs- und Prüfungsordnung für den gehobenen Dienst an wissenschaftlichen Bibliotheken für Schleswig-Holstein bereits seit Jahren de facto außer Kraft war, ist nun endlich auch eine entsprechende Verordnung erlassen, die im „Nachrichtenblatt des Kultusministeriums“, 1978, S. 204, veröffentlicht ist:

Ausbildungs- und Prüfungsordnung für den gehobenen Bibliotheksdienst an wissenschaftlichen Bibliotheken für Schleswig-Holstein

Bekanntmachung des Kultusministers vom 9. Mai 1978
— X 420 a — 43/002 b —

1. Die Ausbildungs und Prüfungsordnung für den gehobenen Bibliotheksdienst an wissenschaftlichen Biblio-

theken für Schleswig-Holstein vom 4. September 1950 (NBl. Schl.-H. Schulw. S. 137—139) tritt mit sofortiger Wirkung außer Kraft.

2. In die Laufbahn des gehobenen Bibliotheksdienstes kann in Schleswig-Holstein übernommen werden,
 - wer an einer staatlichen oder staatlich anerkannten Ausbildungsstätte in der Bundesrepublik Deutschland die Prüfung für den gehobenen Bibliotheksdienst (Diplom-Bibliothekar) abgelegt hat,
 - eine mindestens zweijährige der Fachrichtung entsprechende Beschäftigung im Angestelltenverhältnis im öffentlichen Dienst nachweist und
 - die sonstigen beamtenrechtlichen Voraussetzungen erfüllt.

Der Wortlaut dieser Verordnung läßt vermuten, daß auch die Diplom-Bibliothekare, die in anderen Ländern der Bundesrepu-

blik Deutschland im Beamtenverhältnis auf Widerruf, also verwaltungsmäßig intern, ausgebildet worden sind, eine mindestens zweijährige Beschäftigung im Angestelltenverhältnis nachweisen müssen. Diese Befürchtung hält der Sachbearbeiter im Kultusministerium jedoch für unbegründet. Er hat zugesagt, nach Rücksprache mit den zuständigen Stellen in geeigneter Form schriftlich festzustellen, daß analog zu den allgemeinen Laufbahnbestimmungen Bewerber, die im Beamtenverhältnis ausgebildet sind, sofort in das Beamtenverhältnis z. A. übernommen werden können.

Der Direktor der Universitäts-Bibliothek hat in einem Schreiben an das Kultusministerium ebenso wie der VdDB-Beirat auf diese unklare Formulierung hingewiesen und darüberhinaus auch erhebliche Bedenken dagegen bekundet, daß die Hamburger Fachhochschüler von dieser Regelung betroffen werden, was vorwiegend die schleswig-holsteinischen „Landeskinder“ benachteiligen würde, da Schleswig-Holstein keine eigene Ausbildung anbietet.

Stuttgarter Bibliothekskongreß im Spiegel der Presse

Der Stuttgarter Bibliothekskongreß, insbesondere die Fragen der angeblichen „Zensur“ bzw. „Selbstzensur“, und das „Goin“ der Bibliothekare beim ÖTV-Hauptvorstand, mit dem gegen die Verzögerung der Tarifverhandlungen für Bibliothekare protestiert wurde, fanden ein Echo in der Tagespresse, wie man es selten zuvor erlebt hat. Dabei gab es nicht nur sachliche Berichterstattung, sondern zum Teil auch bissige Kritik. Wir können aus Raummangel hier keine vollständige Dokumentation dieser Berichterstattung bringen und beschränken uns auf einige Auszüge, die den Verlauf des Kongresses widerspiegeln.

Stuttgarter Zeitung, 16. 5. 78:

Bücherfreiheit

Von Wolfgang Ignée

Der baden-württembergische Innenminister hat auf Anfrage eines Abgeordneten im Landtag dieser Tage ein bedeutsames Stichwort zum heute in Stuttgart beginnenden Bibliothekskongreß '78 geliefert, in dessen Verlauf sich zehntausend Bibliothekare und die ministerielle Bildungsprominenz des Bundes und der Länder in der Bibelstadt Stuttgart ein Stelldichein geben werden. Lothar Späth hat uns in sibyllinisch politischer Diktion von heute versichert, daß der Landesverfassungsschutz die Buchausleihe in den öffentlichen Bibliotheken nicht beaufsichtige. Gleichzeitig aber gab der Minister – sympathisch offen – zu, die heimischen Verfassungsschützer hätten bisher „lediglich in einem konkreten Einzelfall einen Entleihvorgang kontrolliert“. Bei diesem Einzelfall sei es um eine Überprüfung „aus dem terroristischen Umfeld“ gegangen. Während wir gewöhnlichen Bürger, die wir unsere heimische Bibliothek vielleicht noch mit Goethe als „ein großes Kapital“ begreifen, das uns „geräuschlos unberechenbare Zinsen spendet“, bei solcher Nachricht in dem Maße erschrecken mögen, in dem wir selber Bibliotheksbenutzer sind, ist die Sorge um „Zensur und Selbstzensur“ bei den deutschen Bibliothekaren offenbar schon längere Zeit das tägliche Berufsbrot. Unter dieses Thema plant man sie nämlich ursprünglich ihren Kongreß zu stellen. Jetzt wird immerhin eine Abschlußkonferenz diese Furcht in der etwas freundlicheren Form „Freiheit und Bindung des Bibliothekars“ öffentlich untersuchen.

Stuttgarter Zeitung, 18. 5. 78:

Nicht an den Büchereien sparen!

Redner messen den Einrichtungen volkswirtschaftliche Bedeutung bei – Von Claus Langkammer

Die Sorge um die Unterordnung des Bibliothekswesens unter wirtschaftspolitische Prioritäten fand ihren Niederschlag bei der Eröffnungsfeier des „Bibliothekskongresses 78“ am gestrigen

Mittwoch in der Stuttgarter Liederhalle. In fast allen Grußworten unterstrichen die Redner die Bedeutung der Bibliotheken als Träger von Bildung und Information. Wenn sie sich zu weit vom Menschen entfernten, zeitige dies negative volkswirtschaftliche und kulturelle Konsequenzen.

Bibliotheken und ihr Bestand, so Professor Dr. Josef Daum, Präsident der Deutschen Bibliothekskonferenz, hingen zweifellos von konjunkturellen Schwankungen ab. Sie müßten jedoch ein festes Element in unserer Gesellschaft bleiben. Daum appellierte an die Bundesregierung, in Rezessionsphasen den Bibliothekenbestand nicht zu verringern.

Stuttgarts Finanzbürgermeister Dr. Otfried Sander forderte eine „Kontinuität in der finanziellen Ausstattung der Bibliotheken“, während Erwin Stahl, Staatssekretär im Bundesministerium für Forschung und Technologie, betonte, daß die Literaturvermittlung den steigenden Anforderungen kaum noch gewachsen sei. Die von der Bibliothekskonferenz ausgearbeitete „Leihverkehrsordnung“ stelle indes keine durchgreifende Reform dar. Das Gebot der Stunde seien rationelle Handhabung und technische Verbesserung der Kommunikationswege zwischen den Bibliotheken. Eine Aufstockung des Personals alleine genüge nicht zur Verwirklichung dieses Ziels.

Vor Zersplitterungen und finanziellen Mehraufwendungen auf dem Bibliothekensektor warnte der Präsident der Kultusministerkonferenz, Professor Walter Braun (Kiel): „Um dieser Gefahr zu begegnen und die Verwendung staatlicher Mittel noch sinnvoller zu gestalten, bedarf es der Rationalisierung, der Zusammenfassung und auch des Ausbaus überregionaler Sachaufgaben im Bibliotheksbereich.“

Braun erläuterte, der Bundesgerichtshof habe entschieden, für den Gebrauch an Schulen nur bis zu jeweils sieben Kopien literarischer Texte vergütungsfrei zuzulassen. Bonn beabsichtige darüber hinaus, die Vergütungsfreiheit für Kopien auch im Einzelfall künftig ganz aufzuheben.

Börsenblatt, 26. 5. 78:

Zum Festvortrag hatten die Bibliothekare den Präsidenten der Bundesanstalt für Arbeit, Josef Stingl, gewonnen. Sein Thema: Bibliotheken – Bundesanstalt für Arbeit – berufliche Bildung. Auf den ersten Blick scheint dies eine etwas willkürliche und nicht recht passende Begriffszusammenstellung zu sein. Die Zusammenhänge jedoch zwischen Arbeitswelt und (durch Bücher vermittelte) Bildung werden gerade in unserer Zeit der schwachen Konjunktur stärker sichtbar als je. Die (finanziellen) Berufsbildungsmaßnahmen der Bundesanstalt für Arbeit und die Bildungsbemühungen der Bibliotheken laufen zwar auf verschiedenen Ebenen, haben aber im Grunde das gleiche Ziel: die Hebung des (beruflichen) Bildungsstandards. Allerdings

müßten – so Stingl – die Bibliotheken ihre Bedeutung in dieser Hinsicht mehr herausstellen als bisher. Für den Buchhandel wichtig war die Betonung, die der Redner auf die Bedeutung der Fachzeitschrift für die berufliche Bildung legte.

Zusammenhänge zwischen Wirtschaftsleben und Bibliotheken gibt es also mehr als man gemeinhin denkt, und stärker als sichtbar. Was hier wie in den anderen Referaten nicht angesprochen wurde, war die Bedeutung der Bibliothek – namentlich der öffentlichen – für die „Erziehung zum mündigen Bürger“. Vielleicht ein Thema für den nächsten Kongreß?

Der Vormittag des Donnerstags war drei Referaten gewidmet, die sich nun tatsächlich mit dem Generalthema der „Bibliotheken im Konjunkturverlauf“ beschäftigten.

– Dieter Sauberzweig, Senator für Kunst, Berlin: „Kulturpolitische Aspekte der Haushaltskrise“ (das Referat wurde verlesen, da der Referent verhindert war):

– Professor Günther Beyersdorff, Berlin: „Volkswirtschaftliche Kosten der Privatisierung öffentlicher Dienstleistungen“:

– Kurt Spohn, Hamburg: „Spezialbibliotheken im Konjunkturverlauf“.

Der Tenor war überall gleich: Wachsender Beanspruchung der Bibliotheken stehen stagnierende oder gar rückläufige Etats gegenüber. Durch Rationalisierung konnte zwar manches aufgefangen werden – aber die Rationalisierung hat irgendwo ein Ende, beginnt irgendwo, die Erfüllung der traditionellen Aufgaben der Bibliothek einzuschränken. Wie kann unter diesen Umständen die Forderung nach der „Bibliothek in einer menschlichen Stadt“ erfüllt werden? Gerade jetzt ist die Politik des „Kultur für alle“ besonders wichtig – aber gerade jetzt geht es nicht. Einziger Weg: Umschichtung der Kulturetats. Bibliotheken sind – mindestens – genau so wichtig wie Fußballplätze und Schwimmhallen. Das Bibliothekswesen einer Stadt ist kein Luxus, sondern – siehe Stingl – eine wirtschaftliche Notwendigkeit. Notwendig ist auch gerade zur Zeit der aktuelle Buchbestand, der natürlich nur durch Zuwendung entsprechender Etatmittel garantiert ist.

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 22. 5. 78:

Büchereien unter Druck?

Zensurdiskussion beim Stuttgarter „Bibliothekskongreß 1978“.

Die Gesetzesbestimmungen der vierzehnten Strafrechtsform, soweit sie (§ 88a und § 130a StGB) die Verbreitung von Gewaltdarstellungen einschränken wollen, haben die mit dem Buchverleih Befassten schon vor einiger Zeit auf den Plan gerufen. Kann ein Bibliothekar belangt werden, wenn er ein Buch vorrätig hält, das mit diesen Gesetzen in Konflikt kommen könnte? Eine „Kommission für Rechtsfragen“ war eingesetzt worden und nach Stuttgart mit dem Ergebnis gekommen, daß sich Bibliothekare nicht strafbar machen würden, es sei denn, ein Buch wäre gerichtlich eingezogen worden.

Sind die Begriffe „Zensur“ und „Selbstzensur“ am Ende zu große Kaliber für das, was gemeint ist? Man muß sich zumindest darüber im klaren sein, daß es sich um einen umgangssprachlichen Sprachgebrauch handelt. Zensur in der juristischen Bedeutung meint eine staatliche Vorzensur, die entscheidet, was überhaupt unter die Leute darf. Wenn Peter O. Chotjewitz während der Podiumsdiskussion für die Wiedereinführung dieser ursprünglichen Form von Zensur plädierte, so in didaktischer Absicht: Nach seiner, des Schriftstellers und Juristen Meinung ist weitgehende Rechtsunsicherheit die Folge der bundesdeutschen Praxis.

Der Literaturwissenschaftler Johannes Krogoll traf am genauesten den Sachverhalt: Was derzeit als „Zensur“ und „Selbstzensur“ gelte, sei gerade die Folge des Fehlens von Zensur (im historischen Sinne wie in dem des Grundgesetzes). Da keine staatliche Stelle mehr entscheidet, was gedruckt und veröffentlicht werden darf, trägt nun jeder Autor, jeder Verleger selbst die Verantwortung für seine Produkte, auch auf die Gefahr hin, daß sie mit den Gesetzen in Konflikt kommen. Trotzdem sollte mit einer Forderung wie der von Chotjewitz, mag sie auch ironisch gemeint sein, nicht leichtfertig umgegangen werden. Eine staatliche Zensur wäre, selbst wenn sie den einzelnen von Verantwortung entlastet, das Ende eines geistig erträglichen Klimas.

Veranstaltungen und Konferenzen

15. Österreichischer Bibliothekartag,

13. 9. – 16. 9. 1978 in Leoben.

Thema: Die Gestaltung der Arbeitswelt des Bibliothekars.

PROGRAMM

Montag, 11. 9. bis Dienstag, 12. 9.

Pre-Conference Seminar: RAK und EDV-Einsatz

Mittwoch, 13. 9.

09.00–11.00 Kommissionssitzungen

11.00–13.00 Kommissionssitzungen

09.00–13.00 Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der EDV-Anwender

15.00–17.00 Kommissionssitzungen

18.00–19.00 Empfang der ausländischen Teilnehmer durch die VÖB im Gösner Bräu

19.00–22.00 Geselliges Beisammensein im Gösner Bräu

Donnerstag, 14. 9.

08.30–09.30 Ausschuß-Sitzung

10.00–12.30 Feierliche Eröffnung des Bibliothekartages im Auditorium Maximum

Festvortrag von Prof. Henrichs: „Bibliothekarischer Realismus zwischen Bibliokratie und Bibliometrie“

13.00–15.00 Empfang des Bürgermeisters der Stadt Leoben

15.00–17.30 Informationsnachmittag

20.00 Empfang des Verlags Dokumentation und des Springer Verlags im Kongreßgebäude der Universität

Freitag, 15. 9.

07.30–08.30 Gedenkmesse in der Stadtpfarrkirche

09.00–12.00 Vorträge und Diskussionen zum Generalthema Sektionsrat Dr. Simmler: „Der Informationsarbeitsplatz an wissenschaftlichen Bibliotheken“

Prof. Dr. Mazal: „Die geistige Umwelt des Bibliothekars“

- 12.30–14.00 Empfang des Landeshauptmanns
 14.30–15.00 Schluß-Sitzung im Auditorium Maximum
 15.00–16.30 Hauptversammlung der VÖB
 17.00–18.30 Exkursion: Stahlwerk Donawitz oder Gösser
 Brauerei
 20.00–22.00 Bergmannsliederabend
- Samstag, 16. 9.
 09.00–16.00 Exkursion auf den Erzberg, Besichtigung des Rad-
 werkes IV in Vordernberg

Post-Conference Seminar:

Information Retrieval

Leoben, 16.–17. 9. 1978

Samstag, 16. 9.

- 09.00–09.50 Die informationswissenschaftliche Verortung des
 Information Retrieval
 10.00–10.50 Konzeption heutiger Information-Retrieval-Systeme
 Pause
 11.10–12.00 Der Retrievalprozeß
 Mittagessen
 14.00–15.00 Arbeit mit dem Informations-Retrieval-
 15.10–16.10 System GOLEM
 Pause
 16.30–17.30 Benutzergerechte Recherchestrategien

Sonntag, 16. 9.

- 09.00–09.50 Recherchehilfen
 10.00–10.50 Information-Retrieval-Systeme und Mikrographie
 Pause
 11.10–12.00 Abschlußdiskussion und Ausblick

Pittsburgh Conference

„Toward the White House Conference: The Structure and Go-
 vernance of Library Networks in Light of a Developing Techno-
 logy“

The Graduate School of Library and Information Sciences, Uni-
 versity of Pittsburgh, in cooperation with the National Com-
 mission on Libraries and Information Science, announces the
 1978 Pittsburgh Conference, „Toward the White House Confe-
 rence: The Structure and Governance of Library Networks in
 Light of a Developing Technology.“ The Conference will be
 held November 6-8, 1978.

The purpose of the 1978 Conference is to examine library net-
 works in terms of management and organization, standardiza-
 tion, criteria for network membership, choices among complex
 technological options, interrelationships among networks, mea-
 sures of networks performance, and financing.

The White House Conference on Libraries and Information
 Science, scheduled for October, 1979, has as its theme „Equal
 Opportunity of Access to Information.“ The design and opera-
 tion of library networks, to facilitate the sharing of both biblio-
 graphic data and library materials as well as human expertise,
 is central th the equalization of access to information for all
 citizens, and thus a critical element in the formulation of a
 national information policy. The 1978 Pittsburgh Conference
 will provide an opportunity to participate in the definition of
 problems that may constitute a significant part of the agenda
 of the White House Conference.

Five position papers will be prepared before the conference
 is held, and will be sent to all advance registrants before they
 arrive in Pittsburgh. The final program with topics, speakers,
 and registration information will be distributed in the near
 future. Early inquiries may be directed to:

Allen Kent, Distinguished Service Professor
 Graduate School of Library and Information Sciences
 University of Pittsburgh
 801 L.I.S. Building
 Pittsburgh, PA 15260

Personalnachrichten

Neue Mitglieder im VdDB

- | | |
|----------------------|---|
| Adelt, Barbara | Hamburg, Fachhochschule für Biblio-
thekswesen (Ausb.) |
| Greubel, Roland | Würzburg, FHS Würzburg-Schweinfurt |
| Heinen, Ulrike | Lüneburg, FHS Nordostniedersachsen |
| Henschke, Sigrid | Ulm-Wiblingen, UB |
| Kerkmann, Anita | Berlin, SBPrK |
| Kreikenbohm, Ursula | Konstanz, UB |
| Kurlbaum, Margret | Würzburg, UB |
| Mayer, Renate | Bonn, UB |
| Mohrdieck, Liane | Hamburg, SuUB |
| Nachtsheim, Gabriele | Oldenburg |
| Pelka, Annemarie | Wiesbaden, Bundeskriminalamt |
| Schulz, Wynfried | München, Direktion d. Bayer. Staatsge-
mäldesammlungen |
| Timonen-Ehlers, Airi | Hamburg, SuUB |
| Tussing, Werner | Saarbrücken, UB (Ausb.) |
| Walle, Roswitha | Saarbrücken, UB (Ausb.) |

- | | |
|-------------------|---------------------|
| Wilke, Heidemarie | Frankfurt, FHS |
| Wolf, Beate | Konstanz, UB |
| Ziss, Adelheid | Wiesbaden, Hess. LB |

Veränderungen im VdDB

- | | |
|------------------|--|
| Arend, Rita | früher Sana'a (Yemen), UNDP
jetzt Siegen, Bücherei der Bundeswehr-
verwaltungsschule III |
| Frommhold, Jutta | jetzt Schmidt, Jutta
früher Dortmund, FHS/B
jetzt Speyer, Hochschule für Verwal-
tungswiss./B |
| Haage, Ulrich | früher Hagen, Bibl. der Fernuniversität,
jetzt Köln, Hochschulbibliothekszenrum
des Landes NRW |
| Hartig, Gabriele | jetzt Bremen, UB |

Jetzek, Susanne Kroneberg, Brigitte	jetzt Kalz, Susanne früher Berlin, FU/B, jetzt Berlin, Inst. für Bibliothekausbildung
Lange, Ursula Maier, Helga Schatz, Inge Vollert, Inge	jetzt Köhler, Ursula jetzt Kunz, Helga jetzt Schatz-Baumann, Inge jetzt Bern, Bibliothek des medizinhistor. Inst. d. Univ.

Neue Mitglieder im VDB

Dr. Werner Arnold
Eckehard Baer
Regina Berlinghof
Dr. Hans Bohrmann
Dipl. Ing. Uwe Drewen
Reimer Eck
Friederike Fuchs
Dr. Gerhart Grüninger
Holger Knudsen
Dr. Jörn Klockow
Dr. Alexander Naujack
Dipl. Math. Hartmut Rahm
Dr. Hans-Peter Ziegler

Verdienstkreuz am Bande an Ewald Hanne

Der Bundespräsident hat Dipl.-Bibliothekar Ewald Hanne in Münster in Anerkennung der im Dienst der Allgemeinheit erworbenen besonderen Verdienste das Verdienstband am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen. E. Hanne hat im Jahr 1955 die Leitung der damals im Aufbau befindlichen Bibliothek des Oberverwaltungsgerichts für das Land Nordrhein-Westfalen übernommen und mit hervorragendem Fleiß und fundiertem Wissen auf dem Gebiet des gesamten Bibliothekswesens und der verwaltungsrechtlichen Literatur die Bibliothek zu einem allen Ansprüchen gerecht werdenden Instrumentarium für die richterliche Tätigkeit wie auch zu einer zuverlässigen Fundstätte für andere Behörden und den juristischen Nachwuchs gemacht. Sie umfaßt heute einen Bestand von 24 000 Büchern.

Darüber hinaus hat er sich auch für die Förderung des Bibliothekswesens in einem größeren Rahmen eingesetzt. Seit 1959 ist er Mitglied und seit 1970 Vorstandsmitglied der auf Bundesebene bestehenden Arbeitsgemeinschaft der Parlaments- und Behördenbibliotheken, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, durch Seminare sowie durch Herausgabe regelmäßig erscheinender Mitteilungen und Arbeitshefte fachliche Beratung und Unterstützung zu möglichst wirksamer Bibliotheksarbeit zu gewähren. Seit 1971 gehört Hanne der Arbeitsgemeinschaft des juristischen Bibliotheks- und Dokumentationswesens an, deren Aufgaben zum Teil übernationale Wirksamkeit erlangen. Bereits seit 1956 ist er Mitglied des Vereins der Diplom-Bibliothekare an wissenschaftlichen Bibliotheken.

Durch zahlreiche Publikationen, wobei besonders eine Bücher und Schriften umfassende Bibliographie zum allgemeinen und besonderen Verwaltungsrecht und dem Recht des öffentlichen Dienstes zu nennen ist, hat er sich in Fachkreisen einen Namen gemacht.

Auch für die Belange der Bediensteten des Oberverwaltungsgerichts hat er sich mit großer Aktivität während seiner dreijährigen Zugehörigkeit zum örtlichen Personalrat eingesetzt.

Mit Ablauf des 31. Dezember ist E. Hanne wegen Erreichens der Altersgrenze aus dem Dienst des Landes Nordrhein-Westfalen ausgeschieden. (Pressenotiz)

Kollegienpublikationen – VdDB

Hadamitzky, Wolfgang: Kanji and Kana. Übungshefte [der japanischen Schrift]. 1–3. Berlin, München, Wien, Zürich: Langenscheidt, 1978.

Hanne, Ewald: Ewald Hanne im Ruhestand / Hildebert Kirchner – In: Mitteilungen d. Arbeitsgemeinschaft d. Parlaments- u. Behördenbibliotheken; Nr. 44. 1978, S. 3–4.

Die „Rechtsprechungs- und Schrifttumskartei als rechtswissenschaftliche Dokumentation am Oberverwaltungsgericht für das Land Nordrhein-Westfalen in Münster. – In: Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft d. Parlaments- u. Behördenbibliotheken; Nr. 44. 1978, S. 5–8.

Hardt, Walter: Zum Abschied von der Rosenburg; ein Rückblick. – Bonn, 1974. 21, 22 S.: Jll.

Merten, Jürgen A.: Massenmedien im Sozialkundeunterricht der Sekundarstufe II: eine referierende Auswahlbibliographie / Horst Grethen und . . . – Bad Dürkheim: Mainer Studienstufe, 1977. – (Handreichung zum lernzielorientierten Lehrplan / Kultusministerium Rheinland-Pfalz; Folge 4).

VDB:

Zimmermann, Rüdiger. Emig, Dieter und Rüdiger Zimmermann: Arbeiterbewegung in Deutschland. Ein Dissertationsverzeichnis. Berlin: IWK-Vertrieb. 1977.

Stellenangebote

Göttingen

Seminar für Slavische Philologie

1 x BAT V b zum 1. 7. 1978 oder später.

Bewerbungen an: Seminar für Slavische Philologie der Universität Göttingen.

Nikolausberger Weg 9 c
3400 Göttingen.

Stellengesuch

Diplombibliothekarin sucht im Umkreis Altenkirchen, Hennef, Wissen neuen Tätigkeitsbereich. Die Stelle kann in öffentlichen oder kirchlichen Einrichtungen sein. Dienstantritt ab 1979, ggf. später (bis 1980).

Angebote erbeten an die Vorsitzende des VdDB.

Redaktion: Uta Jarick (VdDB) und Dr. Raimund-Ekkehard Walter (VDB), beide in: Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz
Postfach 14 07, 1000 Berlin 30

Redaktionsschluß für Rundschreiben 1978/3: 10. 6. 1978

Ab Rundschreiben 1978/4:

Redaktion: Alexandra Habermann (VDB), UB der TU Berlin, Straße des 17. Juni 135, und Horst Lüders (VdDB), Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek, Schloß, 2300 Kiel 1

Redaktionsschluß für Rundschreiben 1978/4: 20. 10. 1978